

Boulogne la. Merne, 137, Grand rue ³⁰⁰
14 Februar 1927.

Sehr verehrter Herr,

Gern wäre ich Ihrer freundlichen Anfrage
besser und besonders auch früher nachgekom-
men als ich es jetzt tue, wenn ich nicht gerade
in den letzten vier Wochen wieder durch mein
altz. Leiden aus Lagee gekrankelt gewesen
wäre.

Jeder Schritt bei meinen Kollegen ist
mir dadurch unmöglich gemacht worden,
so sehr ich hoffe habe, noch früh genug

solche Schritte zu versuchen. Über eine eigene
Organisation zum Herumtragen der Adressen
verfüge ich nicht. Zudem habe ich im verflor-
-enen Jahr, um nicht die Semester unserer
Studenten durch häufiges Aussetzen der Vorlesun-
-gen zu beeinträchtigen, meine Versetzungen
ans Collège de France übertragen, und bin
auch von diesem erlauchtem Hause (etwa
Kaiserin Wilhelme II - Stiftung, oder Rockefeller-
Stiftung), das bloß zu freier Forschung und
nicht zu regelmäßigem Lesen verpflichtet ist
gewählt worden.

Dadurch geht mir aber jetzt die Quali-
fizierung als Professor der Universität Paris
ab; und die französischen Kollegen kann ich
nicht mehr gruppieren. Bitte was man kann



Kollegen am Collège de France bin ich aber
 noch nicht so bekannt und müßte bei jedem
 Einzelnen den Versuch der Überredung ^{persönlich} vorneh-
 men. Ich hätte es gern getan, aber weder
 Zeit noch Gesundheit rüchtes diesmal aus.

Bitte, nehmen Sie vorlieb mit meiner
 eigenen Unterschrift. Sollte aber Ihr
 Antrag bei der Nobel-Stiftung diesmal
 scheitern und sollten Sie im nächsten
 Jahr wiederkommen, so möchte ich Sie bitten
 mich davon nicht zu vergessen. Vielleicht
 bin ich dann kräftiger.

Mit innigen Glückwünschen für das
 Gelingen, und der nochmaligen Versicherung
 meiner Hochachtung des Lebenswerkes
 von Karl Kraus, verbleibe ich

in Hochachtung und Ergebenheit
Ihr

Ch. Andler